

Das Buch

Autor(en): **Weinheber, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **10 (1953)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387724>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STULTIFERA NAVIS



MITTEILUNGSBLATT
DER SCHWEIZERISCHEN BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

Oktober / Octobre 1953

No. 3/4

Josef Weinheber | Das Buch

*All unsrer Irdischheit
ein tief Gefäß;
hoch über Raum und Zeit
Gott Geist gemäß.*

*Des Größten, das uns ward,
der Sprache Schrein.
Darinnen aufbewahrt
ihr Sinn und Sein.*

*Prophetendunkler Mund
und Siegel alt,
den Normen Ankergrund,
dem Recht Gestalt.*

*Schicksal zu leiden, da;
selbst schicksalhaft.
Bewahrend, was geschah,
mit stiller Kraft.*

*Und so wie selber wir
in Glück und Schmerz,
bewohnt von Reu und Gier
und Haß und Herz;*

*mit Hoffnung anzusehn,
und auch zuletzt
leisem Verlorengeln
stumm ausgesetzt.*

*Geformt von uns, hindann
uns formend auch.
Geschaffnes ist daran
und Schöpferhauch,*

*und Gnade, da du bist,
uns zu erhöh'n.
Und dieses Wissen ist
erschütternd schön.*

Aus: «Über alle Maße aber liebte ich die Kunst.» Albert Langen, München 1952.